

chert mit zusätzlichen Forschungsergebnissen des Verfassers dargestellt wird.

Nach einer Einführung über Standort, Klima, Geologie und Böden am Ebersberg wird über dessen Vegetation, besonders über die steppenheidenartigen Rasen und Gebüsche seiner Süd- und Westflanke berichtet. Vegetationsaufnahmen dokumentieren deren (relative) Artenvielfalt an Gehölzen, Stauden, Kräutern und Moosen.

Sie zeigen jedoch auch eindringlich welche Gefahren für den Artenreichtum drohen, wenn weiterhin versucht wird, zur Ertragsmaximierung Stück um Stück Schafweide über intensive Aufdüngung in Wirtschaftswiesenland umzuwandeln.

Wo wegen der Steilheit des Geländes die (unrentable) Bewirtschaftung aufgegeben wird, tritt Verbuschung ein, die über artenarmes Schlehengestrüpp allmählich zu kleinen Waldstückchen führen kann.

Auf der sonnabgewandten Nordostseite des Berges stockt neben standortgerechtem naturnahem Buchen-(Tannen-)Wald jedoch auch schon reiner Ertragsforst in Form von Fichtenmonokulturen.

Angefügt sind Listen der zu Pfingsten 1986 vorgefundenen Fauna der Tagfalter und Sozialen Faltenwespen, sowie eine Anmerkung über das vielartige Schwebfliegen vorkommen.

Die aufgrund der Untersuchungen gestellte Prognose für die Weiterentwicklung des Biotops „Ebersberg“ stimmt nicht optimistisch. Erfreulich bleibt nur die Erkenntnis, daß junger, talentierter Biologennachwuchs sich engagiert für die Belange des heimatischen Umweltschutzes eingesetzt und es auch verstanden hat, die erkannten Probleme eindringlich und für jedermann verständlich auszuformulieren. Solchen Nachwuch hat der Kreis, hat das Land bitter nötig!
Heinz-Werner Schwegler

Backnang

Helmut Bomm; Gerhard Fritz; Sabine Reustle; Rolf Schweizer in Zusammenarbeit mit Rudolf Kühn. Backnanger Stadtchronik. – Backnang: Niederland-Verlag H. Michel in Zusammenarbeit mit der Stadt Backnang, 1991. – 284 S., zahlr. Illustr.

Als Überarbeitung der ersten Ausgabe einer Backnanger Stadtchronik von 1988 gedacht (s. a. Besprechung von G. Fritz im Backnanger Jahrbuch 1. 1991/92, S. 158/159), präsentiert

sich das vorliegende Buch als fast völlig neu geschriebenes grundlegendes Werk zur Backnanger Stadtgeschichte. Für die Kapitel der verschiedenen Epochen zeichnen als Autoren Kenner des Metiers, so zur Vor- und Frühgeschichte bis einschließlich der Römerzeit Rolf Schweizer, für die anschließende Zeit bis 1500, sowie von 1600 – 1800 Gerhard Fritz, für den Zeitraum 1500 – 1600 Sabine Reustle und für die Zeit ab 1800 Helmut Bomm sen. In zeitlicher Abfolge wird das Geschehen im Backnanger Raum knapp, jedoch präzise dargestellt, die Verhältnisse in der Stadt beschrieben ohne ins Anekdotenhafte zu gleiten. Umrahmt wird jeder Zeitabschnitt von einer Erläuterung des allgemeinen historischen Hintergrundes. Während die Darstellung der älteren Zeit als fortlaufender Text geschrieben wurde, findet für die Jahre 1800 – 1989 eine tabellarische Chronikform Anwendung. So sind zu einzelnen Jahren schnell Einzelinformationen nachschlagbar, jedoch auf Kosten einer flüssigen Lesbarkeit. Abgeschlossen wird das Buch durch die Anhänge „Einwohnerzahlen“, „Ehrungen Backnanger Bürger“ und der „Bibliographie“ zu Backnang, die von der ersten Ausgabe übernommen und überarbeitet wurde. Bestimmte Themen, Personen oder Vereine lassen sich durch die Register gut finden.

Den Autoren ist es gelungen, auf knappem Raum die Fakten zur Geschichte Backnangs zu sammeln und in geeigneter Weise übersichtlich darzustellen. Der Entschluß zu einer Neuauflage hat sich als richtig bewährt und wurde in einer Weise ausgeführt, so daß eine dritte Ausgabe nur als Fortschreibung der zweiten ihre Berechtigung haben könnte. Dieser Backnanger Stadtchronik ist zu wünschen, daß sie Anreiz, Grundlage und Ausgangspunkt für künftige Forschungen zu Einzelthemen Backnangs sein wird.
Andreas Kozlik

*

Helmut Bomm und Christian Ludwig Brücker: 100 Jahre Fleisch und Wurst von Idler. Backnang: Stroh 1992. 36 ungez. S.

Jubiläumsschriften von Betrieben stellen in aller Regel wichtige Bausteine zur Wirtschaftsgeschichte eines Ortes oder einer Region dar. So ist dies auch mit der vorliegenden Schrift. Angesichts des historischen und genealogischen Interesses des Seniorchefs der Firma Idler, Eugen Idler, ist das hier zu besprechende